

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Lage im Rücken des Heeres blieb unklar. Nach einer Meldung des Generalfeldmarschalls v. der Goltz mehrten sich die Anzeichen für die Absicht einer feindlichen Offensive aus nordwestlicher Richtung von Gent her auf Brüssel. Dagegen hatte eine Kavallerie-Aufklärungsabteilung Dirumde, Bailleul und Marchiennes vom Gegner frei gefunden.

Die einzige Anordnung, die General v. Falkenhayn angesichts dieser bedrohlichen Nachrichten im Augenblick noch treffen zu müssen glaubte, war der verschärfte Antrieb zu offensiver Tätigkeit auf der gesamten Front.

In einer Besprechung, die am Vormittage des 18. September zwischen ihm und dem Oberbefehlshaber der 6. Armee, Kronprinz Rupprecht von Bayern, sowie dessen Generalstabschef, Generalmajor Krafft v. Dellmensingen, in Anwesenheit des Generalobersten v. Moltke und des Obersten Tappen in Luxemburg stattfand, legte General v. Falkenhayn zunächst die zukünftigen Aufgaben der 6. Armee dar und ging dann auf die allgemeine Lage ein, die er ziemlich günstig schilderte. Der feindliche Durchbruchversuch am rechten Heeresflügel sei abgewiesen. Die 7. und 1. Armee machten zwar langsame, aber sichere Fortschritte. Es herrsche der allgemeine Eindruck, daß der Widerstand des Gegners nachzulassen beginne. Die Hauptforge der Heeresleitung betreffe die rechte Heeresflanke. Außer der mit Sicherheit festgestellten feindlichen Kavallerie sei gestern in der Gegend Péronne auch Infanterie aufgetaucht. Die 6. Armee sollte zunächst mit den zuerst eintreffenden Teilen, in erster Linie dem XXI. Armeekorps, den bei Montdidier—Roye erschienenen Feind zurückwerfen und die Deckung der rechten Heeresflanke übernehmen. Ihre Hauptaufgabe, von der die Armee sich nicht abziehen lassen dürfe, bleibe jedoch, so bald und so stark als möglich auf dem rechten Heeresflügel aufzutreten und hier in umfassendem Angriff die Entscheidung der Schlacht zu bringen, auch wenn die Kräfte nacheinander eingesetzt werden müßten. Hier griff Generaloberst v. Moltke ein. Er betonte, daß „die Hauptaufgabe der 6. Armee immer das entscheidende Eingreifen am rechten Flügel bleibe und hierzu die Versammlung aller Kräfte abgewartet werden müsse“¹⁾, eine Auffassung, die auch Oberst Tappen teilte; schon die erste von diesem herrührende Fassung einer Anweisung für die 6. Armee enthielt den Satz: „Nach Eintreffen der 6. Armee ist beabsichtigt, sie zu entscheidendem Angriff auf dem rechten Heeresflügel einzusetzen.“ (Kronprinz Rupprecht²⁾) trat ebenfalls für die Auffassung des Generalobersten

1) Nach Mitteilung des Generals Krafft v. Dellmensingen auf Grund von Tagebuchaufzeichnungen.

2) Nach einer Zuschrift des Kronprinzen Rupprecht an das Reichsarchiv vom 29. Juni 1928.